

»IMPRESSUM

IG Metall Berlin

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 253 87-103, Fax 030 253 87-200,

berlin@igmetall.de igmetall-berlin.de

Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer

Erneut sehr gute Ergebnisse

Bei den Betriebsratswahlen 2018 sind die IG Metall-Gremien wieder klar die Nummer 1 in den Berliner Betrieben.

Für Klaus Abel sind sie die »Heldinnen und Helden des betrieblichen Alltags« – die vielen Betriebsrätinnen und Betriebsräte in den Unternehmen der IG Metall Berlin. Denn: »Sie müssen täglich Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber führen, sich für die Beschäftigten und ihre individuellen Interessen engagieren und in den heute stürmischen Zeiten von Digitalisierung und Transformation den Überblick behalten. Das ist sehr herausfordernd«, sagt der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin.

Klaus Abel kann sich über eine starke IG Metall-Mannschaft in den Berliner Betrieben freuen: »In fast allen Betrieben haben wir unser gutes Wahlergebnis von vor vier Jahren halten oder sogar noch toppen können«, sagt er. Zum Beispiel im Sie-

mens Schaltwerk Berlin: Alle 23 Betriebsräte sind hier wieder IG Metall-Mitglieder – der neue Betriebsratsvorsitzende Rüdiger Groß freut sich über »die vier neuen Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir jetzt die neue Legislaturperiode beginnen.«

Das gleiche Bild bei Procter & Gamble (PG): »Vertrauensleute, IG Metall und Betriebsrat arbeiten bei uns im Werk sehr vertrauensvoll zusammen«, sagt Jörg-Michael Kutz, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. »Daher sind bei uns wieder alle festen Betriebsratsmitglieder auch IG Metall.«

Der Betriebsrat von Osram mit Thomas Wetzel an der Spitze, dem alten und neuen Vorsitzenden, hat sich für die neue Amtszeit vorgenommen, noch »besser und struktu-



Die Betriebsratsvorsitzenden René Harbach (First Sensor), Rüdiger Groß (Siemens Schaltwerk), Jörg-Michael Kutz (stellvertretend, PG Berlin)...



...& das BR-Team von Osram: erneut erfolgreiche IG Metall-Betriebsräte.

rierter zu werden« – und für René Harbach, Betriebsratsvorsitzender bei First Sensor in Berlin Weissen-see, und seine Betriebsrats-Mannschaft geht es um sehr viel: einen ersten eigenen Tarifvertrag am Stand-

ort: »Wir haben uns als Gremium erst vor Kurzem in der IG Metall organisiert«, sagt er. »Jetzt wollen wir mit Unterstützung der IG Metall Berlin einen guten Tarifabschluss für unseren Standort erzielen.«

»TERMINE

Seniorinnen und Senioren

- 11. Juni, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Tel.: 253 87-110: Anmeldung zur kleinen Schifffahrt mit Besichtigung des Schiffshebewerks Niederfinow am 16. Juli.
- Mittwoch, 27. Juni, 14 Uhr: Alwin-Brandes-Saal: Mitgliederversammlung »Sparpolitik der BRD – die schwarze Null« mit Dr. Rudolf Hickel, Wirtschaftswissenschaftler.

Rentenberatung

durch Uwe Hecht. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117.
Termin unter 030 43 40 0533

RECHTSTIPP



Privatdetektive zu Lasten der Beschäftigten können ein unzulässiger Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung sein. Dr. Lukas Middel, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei dka/Berlin, beantwortet die wichtigsten Fragen hier: igmetall-berlin.de

Gute Chancen für Berliner Siemensianer und Siemensianerinnen



Foto: Christian von Polentz

Die in den Plänen der Unternehmensführung ursprünglich vorgesehenen Standortschließungen finden nicht statt. Darauf haben sich Sie-

mens-Betriebsräte und -Management geeinigt. Für Berlin heißt das, dass die im November verkündete Schließung der Fertigung im Berliner Dynamowerk neu verhandelt wird – die Zukunft der etwa 600 von der Schließung bedrohten Beschäftigten wird also neu besprochen. Das Gleiche gilt für das Berliner Gasturbinenwerk, wo 300 Arbeitsplätze vernichtet werden sollten. »Ich bin da sehr optimistisch«, sagt Klaus

Abel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. »Wir haben starke Belegschaften und sehr gute Konzepte für zukunftsfähige Produkte.«

Klaus Abel bedankt sich bei den Beschäftigten für ihren monatelangen Dauereinsatz bei Mahnwachen, Demonstrationen und gegenseitigem Mut machen – und bei den Berlinerinnen und Berlinern, die sich für die Arbeitsplätze stark gemacht haben.

LEDVANCE: statt Schließung Lösung in Sicht

Von den gut 200 Beschäftigten, die derzeit im Berliner LEDVANCE-Werk arbeiten, sollen circa 120 bleiben. Die etwa 80 Beschäftigten, die das Unternehmen bis zum Ende des Jahres verlassen sollen, können entweder für ein Jahr in eine Transfergesellschaft wechseln oder eine Abfindung erhalten.

Ist dies fristgemäß passiert, gibt der Arbeitgeber den verbleibenden rund 120 LEDVANCE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern die Zusi-

cherung, bis 2020 am Standort Berlin weiter zu produzieren und zwei auf LED basierende Produkte einzuführen. Nach der Ankündigung des Arbeitgebers Ende 2017, den Standort Berlin schließen zu wollen, hatten Belegschaft, Vertrauensleute, Betriebsräte und IG Metall alle Räder in Gang gesetzt, um das Werk in Berlin zu halten. »Eine beschlossene Standortschließung abzuwenden, braucht überzeugende Konzepte, eine engagierte und kämpferische Belegschaft



und einen Schuss Glück. Mit dem erreichten Ergebnis wird deutlich, dass wir das hatten und dass sich der Einsatz aller gelohnt hat«, sagt Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin.